

raum hervor und zieht sie als Erklärung dafür heran, daß sich dort weder ein Bankwesen noch elaboriertere Formen der Buchhaltung durchsetzen konnten. – Kurt WEISSEN (S. 213–228) untersucht die deutschen Handelsbeziehungen der in Rom vertretenen Florentiner Banken der Medici, Alberti und anderer, denen es allerdings nicht gelang, Deutschland in das kuriale Zahlungssystem zu integrieren. – Michael TOCH (S. 229–244) arbeitet für den jüdischen Handel des 10. und 11. Jh. heraus, daß es drei nebeneinander bestehende, geographisch getrennte Netzwerke gab, die – auch angesichts verschiedener Ausgangsbedingungen – nicht zusammenarbeiteten. – Arnold ESCH (S. 245–261) macht auf die Bedeutung der römischen Zollregister der Jahre 1445 bis 1485 für die Untersuchung der Präsenz flämisch-niederländischer Kaufleute in Rom und der niederländisch-römischen Handelsbeziehungen aufmerksam. – Thomas ERTL (S. 263–282) widmet sich dem exklusiven Seidengeschäft, das wegen seiner hohen Kosten für die Beschaffung der Rohstoffe und aufgrund der Preise für das Produkt früh zu einer internationalen Vernetzung der Investoren und Kaufleute führte. – Harm von SEGGERN (S. 283–316) folgert insbesondere auf der Grundlage des Lübecker Niederstadtbuchs, daß die Großhändler im engeren Sinne in Lübeck entgegen bisherigen Annahmen um 1500 nur einen relativ kleinen Kreis bildeten, innerhalb dessen es weitere Differenzierungen nach Fahrzielen gab. – Zwei weitere Beiträge sind der Auswertung von Quellen gewidmet. Matthias STEINBRINK (S. 317–331) analysiert das Rechnungsbuch des Basler Kaufmanns Ulrich Meltinger aus dem Ende des 15. Jh. als Beispiel für die Buchhaltung und Organisation eines mittleren Kaufmanns, die sich deutlich von der der großen Handelsgesellschaften unterschied (vgl. DA 65, 220f.). – Ingo SCHWAB (S. 333–340) schließlich stellt das im Münchner Stadtarchiv überlieferte Manuale der Gebrüder Lerer vor. – Hans-Jörg GILOMEN (S. 341–364) problematisiert am Ende die Ergebnisse und entwickelt weiterführende Fragestellungen, auch am Beispiel der Frage nach der Erklärung des Erfolgs der Hanse. – Insgesamt bietet der durch Personen-, Autoren- und Ortsnamenregister erschlossene Band vielgestaltige, gründlich gearbeitete Beiträge zum aktuellen Forschungsansatz der Netzwerke. Anders als bei jenen Untersuchungen, in denen der Ansatz zu weit gefaßt (oder gar nicht erst erklärt) wird und so wenig zum Verständnis der untersuchten Phänomene beiträgt, gehen die Aufsätze des vorliegenden Bandes nicht zuletzt aufgrund der gelungenen einleitenden Überlegungen von Stephan SELZER und Ulf EWERT bei allen Unterschieden von einem reflektierten Verständnis des Netzwerkbegriffs aus. Sie werden so für künftige Studien eine wichtige Grundlage bilden, auch wenn es zweifellos der Anpassung an die jeweils untersuchten Zusammenhänge, einer steten Überprüfung der theoretischen Vorannahmen und weiterer Konkretisierungen bedarf.

Jürgen Sarnowsky

Ignazio DEL PUNTA, Guerrieri, Crociati, Mercanti. I Toscani in Levante in età pieno-medievale (secoli XI–XIII) (Uomini e mondi medievali 20) Spoleto 2010, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XXXIII u. 478 S., 6 Karten, ISBN 978-88-7988-424-2, EUR 50. – Der bisher durch Arbeiten zur Entwicklung von Handel und Finanzwesen in der Toskana des 13./14. Jh. hervorgetretene Vf. legt mit diesem ambitionierten Buch eine Handlungsgeschichte fast des gesamten Mittelmeerraumes aus toskanischer Perspek-